

Kleiß, Eva

"Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?" Die Rolle der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium

Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücken, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 133-140. - (Medien in der Wissenschaft; 70)



Quellenangabe/ Reference:

Kleiß, Eva: "Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?" Die Rolle der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium - In: Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücken, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 133-140 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-168200 - DOI: 10.25656/01:16820

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-168200>

<https://doi.org/10.25656/01:16820>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



S. Aßmann, P. Bettinger, D. Bücker
S. Hofhues, U. Lucke, M. Schiefner-Rohs, C. Schramm
M. Schumann, T. van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungs- prozesse gestalten

Junges Forum Medien und
Hochschulentwicklung (JFMH13)

Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken,
Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs,
Christin Schramm, Marlen Schumann und Timo van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungsprozesse gestalten

Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13)



Waxmann 2016
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 70

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-3397-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-8397-2

© Waxmann Verlag GmbH, 2016

Postfach 8603, 48046 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

<i>Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken, Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs, Christin Schramm, Marlen Schumann & Timo van Treeck</i>	
Editorial	9

Expertinnen- und Expertenbeiträge..... 15

<i>Interview mit Gabi Reinmann</i>	
Entwicklungsorientierte Bildungsforschung: Perspektiven für Doktorandinnen und Doktoranden	17

<i>Interview mit Julia Steinhausen</i>	
Individuelle Bildungsprozesse gestalten: Der Nutzen von Mentoring-Programmen für (angehende) Doktorandinnen	23

<i>Interview mit Johannes Wildt</i>	
Die Verbindung von Forschung und Praxis in der Bildungspolitik	31

<i>Interview mit Susanne Zank</i>	
Lernprozesse während der Promotion gestalten: Der Nutzen von Graduiertenschulen	37

<i>Thomas Köhler</i>	
Forschungserfahrung für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Das strukturierte internationale Promotionsprogramm „Education & Technology“	43

<i>Ulrich Teichler</i>	
Der Weg vor und nach der Promotion in Deutschland – per aspera ad astra?	61

Lernen im Format der Wissenschaft 79

Franka Grünewald

Extraktion semantischer Informationen aus Web 2.0-Daten im
Kontext von E-Lectures 81

Andrea Gumpert

Lernen mit E-Portfolios: Selbstreflexionsfähigkeit als
zentrales Kompetenzziel 91

Claudia Grüner

Das Phänomen *Lurking* im Fernstudium. Überlegungen zu
einem Dissertationsvorhaben 101

Maria Haberland

Konzepte und Technologien für die Entwicklung innovativer
Suchfunktionen und Empfehlungssysteme im E-Learning 113

Alexander Martin

Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur
Förderung medienerzieherischer Kompetenz 123

Eva Kleß

„Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?“ Die Rolle
der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium 133

Daniela Fleuren

Open MINT Labs – Mit virtuellen Laboren zu höherem
Lernerfolg 141

Anett Hübner & Julia Glade

Blended Learning mittels Peer-Ansatz – Ein Lehr-Lern-
Angebot von Studierenden für Studierende 151

Susanne Schwarz, Simone Tschirpke & Verena Henkel

Peer-Tutoring als hochschuldidaktische Methode an der
Europa-Universität Viadrina 163

Ina Biederbeck

Kooperatives Lernen in studentischen Großgruppen als Strategie zur Vorbereitung auf Prüfungsleistungen – ein Praxiskonzept.....	173
---	-----

Susanne Gnädig & Christopher Musick

Videobasierte Weiterbildung zur Entwicklung professioneller Reflexionskompetenz von Hochschullehrenden.....	183
--	-----

Tobias Zenker

Studentische E-Tutorinnen und E-Tutoren qualifizieren. Problemfeld Studierenden-Lehrenden-Kommunikation oder: „Wenn das Küken mehr weiß als das Huhn“	193
---	-----

Maria Flück & Thorsten Junge

Gruppenarbeiten und Peer-Review-Verfahren in der online- basierten Fernlehre.....	205
--	-----

Mareike Beuße, Thomas Czerwionka & Oliver Tacke

„Also es gibt auf jeden Fall Sachen, die ich nur bei mir lassen würde.“ – Herausforderungen der öffentlichen Lehrportfolio- nutzung an der TU Braunschweig.....	217
---	-----

Alexander Henning Knoth

Wahlverwandtschaften? Vom E-Portfolio zum Social Academia Network	227
--	-----

Michaela Gerds & Karin Reiber

Evaluation als sinnstiftende Qualitätsentwicklung	239
---	-----

Carolin Niethammer & Ines Koglin-Heß

Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen – Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen	247
--	-----

Urte Böhm & Angela Weißköppel

Explorative Annäherungen: Reflexionen zur
Professionalisierung zwischen Hochschuldidaktik und
Hochschulentwicklung..... 255

**Perspektiven des Teams der Herausgeberinnen und
Herausgeber..... 267**

*Miriam Barnat, Anne Cornelia Kenneweg, Peter Salden,
Christin Schramm & Marlen Schumann*

Das ‚Junge Forum‘ als Format der Nachwuchsförderung.
Ein Beitrag zu Professionalisierung, Netzworlbildung und
kooperativem Lernen 269

Patrick Bettinger

Wissenschaftlicher Nachwuchs als Gestalter von Lern- und
Bildungsprozessen: Eine arbeitsweltbezogene Perspektive 283

Mandy Schiefner-Rohs

Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen zur
Nachwuchsförderung – Bildung durch Wissenschaft als
Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Third Space? 295

Autorinnen und Autoren 307

„Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?“ Die Rolle der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium

Zusammenfassung

Die Verantwortung für den Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen durch das Selbststudium wird in der Literatur weitgehend allein dem Lernenden zugeschrieben. Nach einer eher einseitigen Fokussierung auf den Lernenden sollte ein Umdenken der Rolle der Lehrenden vorgenommen werden. Denn die Lehrenden tragen die Verantwortung für die Gestaltung des begleiteten Selbststudiums durch Aufgaben- und Problemstellungen sowie für Betreuung und Rückmeldung. Dieser Verantwortung sollten sie sich bewusst sein. Der nachfolgende Artikel verweist auf dieses Ungleichgewicht und zeigt nötigen Forschungsbedarf auf. Für das hier geplante Forschungsvorhaben sollen daher besonders die Lehrenden im Mittelpunkt stehen. Ihr Selbstverständnis und ihre Rolle beim Selbststudium sollen im Hinblick auf die didaktische Gestaltung von Aufgaben- bzw. Problemstellungen untersucht werden.

1 Einleitung

Seit der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse wird das Selbststudium als Wert in Form von Leistungspunkten in die Berechnung der ECTS-Punkte¹ einbezogen. Bei der Sichtung der Literatur zum Thema Selbststudium wird deutlich, dass auf der Seite der Studierenden hohe Selbstlernkompetenzen vorausgesetzt werden, auf der Seite der Lehrenden jedoch nur vage Aufgaben- und Kompetenzzuschreibungen vorliegen (vgl. z.B. Jahnke & Liebscher, 2013). Es gibt wenig Literatur, welche die unterstützende Gestaltung des Selbststudiums durch die Lehrperson beschreibt bzw. analysiert. Ziel dieses Artikels ist es, auf die einseitige Fokussierung hinzuweisen, indem besonders das begleitete Selbststudium und die damit verbundene Rolle der Lehrenden in

1 „ECTS ist ein Credit-System für die Hochschulbildung, das im gesamten europäischen Hochschulraum angewendet wird [...]“ (Europäische Kommission 2009, S. 9).

den Blick genommen werden. Dazu wird neben der differenzierten Aufarbeitung der Begriffe *Selbststudium* und *begleitetes Selbststudium* insbesondere auf die Notwendigkeit einer gezielten didaktischen Gestaltung des begleiteten Selbststudiums und auf die damit einhergehende Rolle der Lehrenden verwiesen. Diese theoretische Vorarbeit für ein Forschungsvorhaben hat das Ziel, den Einsatz des begleiteten Selbststudiums an Universitäten zu untersuchen, um einen Überblick über die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Selbstlernphasen auf Seiten der Lehrenden zu erhalten.

2 Das Selbststudium

Neben der Kontaktzeit, der Teilnahme an Lehrveranstaltungen, bietet das Selbststudium eine Möglichkeit, sich mit Studieninhalten auseinanderzusetzen und die zu erlernenden Kompetenzen zu erwerben. Die Hochschulrektorenkonferenz definiert das Selbststudium als „[...] den Anteil am studentischen Workload, der für die eigenständige Erarbeitung und Aneignung von Studieninhalten aufgewandt wird. Zum Selbststudium gehören Zeit für Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Lektüre, Hausarbeiten, Prüfungsvorbereitung, Zeit für die Abschlussarbeit etc.“ (Bologna-Glossar der HRK, 2013). Die allgemein gefasste Darstellung gibt allerdings wenig Einblick in die konkrete Gestaltung des Selbststudiums. Auffallend ist, dass sie sich laut der Definition vornehmlich auf die Lernenden bezieht. Im Folgenden wird daher eine differenziertere Unterteilung des Selbststudiums vorgenommen.

2.1 Unterschiedliche Formen des Selbststudiums

Landwehr und Müller (2008) unterteilen das Selbststudium in drei unterschiedliche Bereiche, in denen die Intensität der Betreuung durch die Lehrenden variiert (s. Abbildung 1).

Bei dem *geleiteten bzw. begleiteten Selbststudium* erstellt die Dozentin bzw. der Dozent Aufgaben- bzw. Problemstellungen, welche den Zielen sowie den Inhalten des jeweiligen Moduls entsprechen. Die Aufgaben werden von den Lernenden bearbeitet. Dabei kann nach dem Grad unterschieden werden, inwieweit Lehrende bei der Bearbeitung anwesend bzw. verfügbar sind. Diese Form des Lernens umfasst seitens der Lehrperson das Erstellen, Unterstützen sowie das Überprüfen der jeweiligen Aufgaben.

Das *individuelle Selbststudium* ist gekennzeichnet durch die individuelle Vor- und Nachbereitung der in der Präsenzlehre behandelten Themen. Die Verantwortung für die Durchführung liegt bei den Lernenden. Von Seiten der

Lehrenden wird keine Aufgabenstellung dazu erteilt. Häufig wird das individuelle Selbststudium als Vorbereitung auf anstehende Prüfungen eingesetzt.

Die dritte Form des Selbststudiums, das *freie Selbststudium*, ist nicht an Lernaktivitäten des Curriculums angelehnt, sondern umfasst das interessengetriebene Lernen von Themen und Inhalten, die als studiennah beschrieben werden können. Die Lernenden setzen sich dabei selbst Ziele, die sie im Laufe des Studiums erreichen möchten. Das freie Selbststudium enthält z.B. die Teilnahme an fachnahen Veranstaltungen und Themen, die im Curriculum nicht vorgeschrieben sind, die die Lernenden aber interessieren. Dazu gehört auch das Lesen entsprechender Literatur.

Geleitetes/begleitetes Selbststudium		Individuelles Selbststudium	Freies Selbststudium
Individuell/in Gruppen <i>Selbstorganisierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen etc.</i>		Individuell, ohne Auftrag <i>Vor- und Nachbereitung, Lektüre, individuelles Üben</i>	Auseinandersetzung mit bestimmten Themen nach Interesse
Begleitete Selbstlernzeit, Dozent/in anwesend oder verfügbar	Unbegleitete Selbstlernzeit, neben der Lehrveranstaltung, ohne Kontakt mit Dozent		

Abb. 1: Verschiedene Formen des Selbststudiums (Landwehr & Müller, 2008, S. 21)

In der Abbildung wird deutlich, dass die Lernenden in allen Formen des Selbststudiums aktiv tätig sind, die Unterstützung durch die Lehrenden jedoch variiert. Während im begleiteten Selbststudium die Lehrenden die Lernziele definieren, die Lernaktivitäten initiieren, unterstützen und überprüfen, wird im individuellen Selbststudium nur die Zielsetzung vorgegeben. Im freien Studium übernehmen die Lernenden zusätzlich auch die Zielsetzung. Die Lehrenden sind in dieser Form des Selbststudiums passiv. Im Folgenden soll dazu die Rolle der Lehrenden bei der Unterstützung des Lernens dargestellt werden, doch zuvor werden die Erwartungen an die Studierenden skizziert.

2.2 Studierende und Lehrende im Selbststudium

In der Literatur gibt es eine Vielzahl an Forschungsarbeiten und Fachartikeln, in denen die Anforderungen bzw. Voraussetzungen zur Gestaltung des Selbststudiums auf *Seiten der Studierenden* klar formuliert sind. Als theoretischer Hintergrund werden Erkenntnisse aus dem Bereich des lebenslangen Lernens (vgl. Friedrich & Mandl, 1991), des selbstgesteuerten bzw. selbstorganisierten Lernens (vgl. Knowles, 1975; Hefendehl-Hebeker & Hußmann, 2003), sowie eine veränderte Lernkultur (vgl. Euler, 2013) angeführt. Die Autorinnen und Autoren stimmen darin überein, wie wichtig Selbstlernkompetenzen bei den Lernenden sind. Wann, wo und wie Lernende diese Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben, wird nicht explizit beschrieben (vgl. z.B. Korneli, 2008; Buddenberg, 2010). Es wird von den Lernenden weitgehend erwartet, dass sie diese Fähigkeiten entwickelt haben (Messner, Niggli & Reusser, 2009). Der dabei meist einseitige Blick auf die Lernenden führt dazu, dass ihnen alleinig die Verantwortung am Gelingen bzw. Misslingen von Lernprozessen zugesprochen wird.

Es kann nicht per se davon ausgegangen werden, dass Lernende zu Studienbeginn über ausreichende Selbstlern- bzw. Selbstführungskompetenzen verfügen. Die ZEITLast-Studie (vgl. Schulmeister & Metzger, 2011), die sich mit der Gestaltung und Nutzung des Selbststudiums auf Seiten der Studierenden befasste, zeigte auf, dass hierzu Handlungsbedarf besteht. Der in den letzten Jahren zusehends einseitiger gewordene Fokus auf die Lernenden nimmt die Lehrenden (weitgehend) aus der Verantwortung.

Dessen ungeachtet ist eine zentrale *Aufgabe der Lehrenden*, neben der Unterstützung zum selbständigen Lernen, die Gestaltung der Lernumgebung z.B. in Form des Arrangierens oder Animierens (vgl. Giesecke, 2013) bzw. Gestaltens von Aufgaben (vgl. Reinmann, 2010). Dabei soll das Initiieren von Aufgaben Problemstellungen enthalten, die anregend, lernförderlich und sinnstiftend sind, mit denen das Interesse für den Inhalt geweckt wird. Die Aufgabenstellung soll an den Fähigkeiten und das Vorwissen der Lernenden angepasst sein, die Lernenden herausfordern bzw. neugierig machen und sich deutlich von Routineaufgaben (vgl. Blum & Wiegand, 2000) abgrenzen.² Ziel ist es, ein selbständiges Lernen anzuleiten, sodass im Laufe des Studiums ein Rückgang des begleitenden Selbststudiums hin zu einem individuellen Selbststudium

2 Auf Kriterien für gute Aufgaben bzw. Problemstellungen verweisen z.B. Häußler und Lind (2000), Leuders (2003), Blömeke et al. (2006), daher wird in diesem Artikel darauf nicht vertiefend eingegangen.

möglich wird. Denn eine zu enge und zu einseitige Aufgabenstellung kann als hinderlich für die Selbstständigkeit gesehen werden.

Unklar ist jedoch, ob und wie (vielfältig) das Selbststudium von den Lehrenden tatsächlich didaktisch geplant und strukturiert wird, um Lernmöglichkeiten zu eröffnen. Aussagen darüber lassen sich nur sehr vereinzelt finden (z.B. Landwehr & Müller, 2008; Wörner, 2008; Schumacher, 2012), so dass konstatiert werden kann: „Lehrende benötigen hochschuldidaktische Kompetenzen zur professionellen Begleitung von Selbstlernprozessen. Es gilt also, die Lehrenden in der Entwicklung dieser Kernkompetenzen [...] zu unterstützen“ fordern Böhner und Mersch (2010, S. 233). Auch Webler (2005), Messner et al. (2009) und Paetz, Ceylan und Fiehn (2011) äußern sich zu den benötigten didaktischen Kompetenzen.

Trotz der Einigkeit über die erforderlichen Kompetenzen gibt es zur Entwicklung und Gestaltung von Aufgaben- bzw. Problemstellungen für das Selbststudium kaum Aussagen in der Literatur bzw. Empfehlungen, wie Lehrende durch die Gestaltung der Selbstlernphase die Lernenden gezielt in ihrem Lernprozess unterstützen können.

Damit ist besonders die Mikroebene des Studiums didaktisch in den Blick zu nehmen. Es fehlt an aktivierenden Aufgaben- und Problemstellungen, die das Selbstlernen im Rahmen des Selbststudiums unterstützen. „Diese Unterstützungsfunktionen wurden und werden immer noch und immer wieder unterschätzt und trivialisiert“, stellen Messner et al. (2009, S. 158) fest. Daher soll sich das geplante Forschungsvorhaben besonders auf die Mikroebene beziehen.

2.3 Ausrichtung des eigenen Forschungsvorhabens

In der Literatur gibt es keine systematische Forschung zur Vielfalt und zum Umgang mit dem begleiteten Selbststudium. Zwar gibt es zahlreiche Studien zu selbst-gesteuertem bzw. selbstorganisierten Lernen (insbesondere auch im E-Learning-Bereich), jedoch wird die Didaktisierung dieser und die Rolle der Lehrenden vernachlässigt. Es besteht ein Forschungsbedarf in der Darstellung, wie das Ziel des Selbststudiums (anbahnen, unterstützen und reflektieren von Lernprozessen) von Seiten der Lehrenden unterstützt und geplant werden kann.

Neben der Literaturarbeit sollen in einem folgenden Schritt³ die bereits eingesetzten Methoden, Problemstellungen und Betreuungsformen im begleiteten Selbststudium erfragt und kategorisiert werden. Ziel ist es, anhand einer

3 Nicht Gegenstand dieses Artikels.

explorativen Studie mittels Leitfadeninterviews die Einstellungen bezüglich des Selbststudiums und ihrer daraus resultierenden didaktischen Gestaltung des Settings zu erfragen und im Anschluss zu kategorisieren. In einem weiteren Schritt soll aus den extrahierten Kategorien ein Fragebogen erstellt werden, der einer größeren Gruppe an Lehrenden vorgelegt werden kann. Aus der Literatur lassen sich bereits folgende Kategorien für eine Unterstützung bei der Betreuung des Selbststudiums extrahieren:

- Sozialform: alleine – Partnerarbeit – in Gruppen (Kommunikationsformen und Rollen)
- Inhalt: Wiederholung – Vertiefung – Erwerb neuen Wissens
- Dauer: sequenziell (Begleitung nur zu einzelnen Aufgabenstellungen) – semesterüberdauernd (durchgehende Begleitung)
- Zu fördernde Kompetenzen: z.B. personale Kompetenz (durch hohen Selbstreflexionsanteil), soziale Kompetenz (Arbeit in Gruppen, Kommunikationsfähigkeit) usw.

Im Untersuchungsdesign ist zu klären, ob Lehrende eines Studiengangs befragt werden (z.B. Erziehungswissenschaft) oder aus unterschiedlichen Studiengängen. Die Wahl der Unterstützung kann sich je nach Fach und Disziplin erheblich unterscheiden (vgl. Sozial- und Geisteswissenschaften vs. Naturwissenschaftliche Studiengänge sowie kulturelle Unterschiede). Ziel ist eine möglichst große Vielfalt an didaktischen Unterstützungsmaßnahmen aufzuzeigen und ggf. neue Anregungen für die Gestaltung von begleiteten Selbststudienphasen zu geben.

3 Schlussfolgerungen und Ausblick

Pfäffli und Kollegen gehen davon aus „dass begleitete Selbststudien herausragende Lernpotenziale bergen, welche es zu aktivieren und zu fördern gilt“ (Pfäffli, Metzger, Imhof & Dietrichs 2007, S. 85). Die Verantwortung für das Selbststudium wird in der Praxis hauptsächlich den Studierenden zugesprochen. Beim begleiteten Selbststudium sollte die Verantwortung hinsichtlich der Betreuung und Förderung jedoch deutlicher bei den Lehrenden liegen. Daher fordert Webler: „Lehrende müssen für ihre Lehr- und Unterrichtspraxis künftig sehr viel mehr von Lernen verstehen“ (2005, S. 33). Lehrende sollten sich ihrer didaktischen Gestaltung des begleiteten Selbststudiums bewusst sein und mehr bieten als Aufträge wie: „Lesen Sie diesen Text bis nächste Woche“.

Einer solchen Aufgabenstellung fehlt das Lernziel bzw. die Fokussierung. Es bleibt unklar, mit welchem Fokus der Text gelesen bzw. verstanden werden soll. Alleine die Aufforderung einen „Text zu lesen“ mag gut sein für ein „Oberflächenlernen“, wie die Wiederholung des Wissens (remembering), ist aber weniger geeignet für vertiefendes Lernen (Verstehen von Inhalten, Analyse unterschiedlicher Sichtweisen, kritischer Umgang mit dem Lerngegenstand/Thema) und stellt keinen Kompetenzerwerb dar. Hierzu müsste die Aufgabenstellung differenzierter und die Zielformulierung klarer gestellt werden.

Literatur

- Blömeke, S., Risse, J., Müller, C., Eichler, D. & Schulz, W. (2006). Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. *Unterrichtswissenschaft*, 34 (4), 330–357.
- Blum, W. & Wiegand, B. (2000). Offene Aufgaben – wie und wozu? *Mathematik lehren*, 100/2000, 52–55.
- Böhner, M. & Mersch, A. (2010). Selbststudium und Web 2.0. In K.-U. Hugger (Hrsg.), *Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven* (S. 229–244). Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buddenberg, V. (2010). Vermittlung von Selbstlernkompetenzen. Theoretische Aspekte und ein praktisches Modell. *Magazin erwachsenenbildung.at* 10, 1–12.
- Euler, D. (2013). Von der Hochschuldidaktik zur Hochschulentwicklung – neue Herausforderungen für die Gestaltung von Lehre und Studium. In G. Reinmann, M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt. Doppelfestschrift für Peter Baumgartner und Rolf Schulmeister* (S. 29–44). Nordstedt: Books on Demand.
- Europäische Kommission (2009). *ECTS Leitfaden*. Luxemburg: Office for Official Publications of the European Communities.
- Friedrich, H.F. & Mandl, H. (1991). Lehr-Lern-Modelle für das angeleitete Selbststudium – Ein Instrument für den Wissenstransfer. In H. Mandl & H.F. Friedrich (Hrsg.), *Wissenschaftliche Weiterbildung und Selbststudium. Konzeption und Realisierung von Lehr-Lern-Modellen für das Selbststudium* (S. 9–30). Weinheim: Beltz.
- Giesecke, H. (2013). *Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns* (11. Aufl.). Weinheim; München [u.a.]: Beltz Juventa.
- Häußler, P. & Lind, G. (2000). „Aufgabenkultur“ – Was ist das? *Praxis der Naturwissenschaften Physik*, 49 (4), 2–10.
- Hefendehl-Hebeker, L. & Hußmann, S. (2003). Beweisen – Argumentieren. In T. Leuders (Hrsg.), *Mathematik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 93–118). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- HRK (2013). Projekt Nexus. Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre. Glossar: Selbststudium. <http://www.hrk-nexus.de/meta/glossar/quelle/default/eintrag/selbststudium-185/> [06.04.2016]

- Jahnke, I. & Liebscher, J. (2013). Towards a Didactical Design Using Mobile Devices to Encourage Creativity. *Enhancing Learning in the Social Sciences*, 5 (1), 51–64.
- Knowles, M.S. (1975). *Self-directed learning. A guide for learners and teachers*. New York: Cambridge, the Adult Education Co.
- Korneli, P. (2008). Selbstlernkompetenz durch Metakognition. Lernpotenziale entdecken und fördern. Anregungen für die berufliche Erwachsenenbildung. Online verfügbar: 15. Januar 2014. http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-20163/Diss_Korneli.pdf [15.01.2014].
- Landwehr, N. & Müller, E. (2008). *Begleitetes Selbststudium. Didaktische Grundlagen und Umsetzungshilfen* (2. Aufl.). Bern: Hep.
- Leuders, T. (2003). Problemlösen. In T. Leuders (Hrsg.), *Mathematik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 119–135). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Messner, H., Niggli, A. & Reusser, K. (2009). Hochschule als Ort des Selbststudiums – Spielräume für selbstgesteuertes Lernen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27 (2), 149–162.
- Paetz, N.-V., Ceylan, F. & Fiehn, J. (2011). Hochschuldidaktik und hochschuldidaktische Kompetenzmodelle. In N.-V. Paetz (Hrsg.), *Kompetenz in der Hochschuldidaktik. Ergebnisse einer Delphi-Studie über die Zukunft der Hochschullehre* (S. 35–59). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pfäffli, B.K., Metzger, M., Imhof, G. & Dietrichs, I. (2007). Wie begleitete Selbststudien gelingen. Ergebnisse einer Studierenden- und Dozierendenbefragung. *Hochschulforschung*, 55 (3), 81–85.
- Reinmann, G. (2010). Didaktisches Design – Von der Lerntheorie zur Gestaltungsstrategie. Online verfügbar: <http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/18> [01.06.2011].
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (Hrsg.) (2011). *Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie*. Münster: Waxmann.
- Schumacher, E.-M. (2012). Selbststudium initiieren, begleiten und mit dem Kontaktstudium verzahnen. In T. Brinker & T. Tremp (Hrsg.), *Blickpunkt Hochschuldidaktik. Bd. 122: Einführung in die Studiengangentwicklung* (S. 125–138). Bielefeld: Bertelsmann.
- Webler, W.-D. (2005). „Gebt den Studierenden ihr Studium zurück!“ über Selbststudium, optimierende Lernstrategien und autonomes Lernen (in Gruppen). *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23 (1), 22–34.
- Wörner, A. (2008). *Lehren an der Hochschule. Eine praxisbezogene Anleitung* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.